



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

November 2020

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

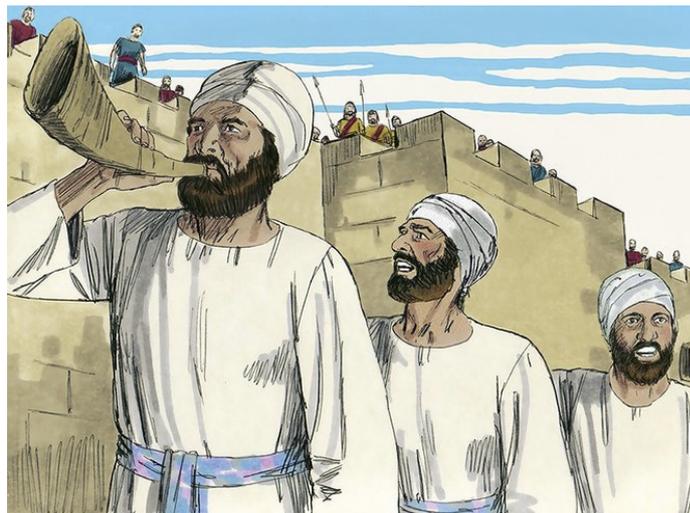
FOKUSSIERT BLEIBEN

„Unser Gott, ... wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern auf dich sind unsere Augen gerichtet!“
(2. Chronik 20,12)

Waren Sie schon einmal mit einer Situation konfrontiert, in der die Opposition so groß war, dass Sie wussten, dass Sie sie ohne Gottes übernatürliches Eingreifen nicht überleben konnten? In 2. Chronik, Kapitel 20, fand König Josaphat das Königreich Juda in einer solchen Zwangslage, als drei Nationen eine Allianz bildeten, eine riesige Armee sammelten und vorrückten, um sie anzugreifen. In Furcht vor diesem großen Heer rief der König einen nationalen Gebets- und Fastentag aus, an dem sich Männer, Frauen und Kinder aus jeder Stadt am Tempel versammelten, um Gott anzurufen und um Seine Hilfe zu bitten.

Josaphat führte sie im Gebet an, pries die Größe Gottes und erzählte von den mächtigen Taten des Herrn, die Er ihren Vorfahren gezeigt hatte. Der König erinnerte Gott an Seine Verheißungen an Sein auserwähltes Volk und bat Ihn, für sie zu intervenieren. Josaphat erkannte ihre Hilflosigkeit und Abhängigkeit vom Herrn an; sie *fokussierten* sich auf Gott und blickten auf Ihn als ihre einzige Hoffnung. Als die Menschen sich vor dem Herrn erniedrigten, bewegte sich der Geist Gottes in dieser Versammlung. Der Herr erbarmte sich ihrer und sprach kraftvoll durch einen der Leviten, Jahasiel. Gott versicherte König Josaphat, dass Er bei ihnen sein würde und dass die Schlacht dem Herrn gehöre. Gott gab ihnen spezifische Kriegsführungsstrategien, die im Einzelnen darlegten, *wann* sie in die Schlacht ziehen, *wo* sie sich stationieren und *wie* die Schlacht gewonnen werden sollte. Als Antwort auf die große Barmherzigkeit des Herrn beugten sich die Menschen in der Anbetung zu Boden und priesen Ihn lautstark.

Am nächsten Morgen, als sie zum Schlachtfeld marschierten, positionierte Josaphat die Leviten vor den



Nach Rücksprache mit den Führern beschloss Josaphat, dass es einen Chor geben sollte, der die Armee anführt.
(CC BY-SA 3.0, Sweet Publishing / FreeBibleimages.org)

Kriegern; sie führen die Prozession singend und den Herrn lobend an. Während sie beteten, veranlasste Gott die feindlichen Angreifer, sich gegenseitig zu vernichten. Genau wie der Herr es versprochen hatte, wurden ihre Feinde vernichtet, ohne dass Juda etwas tun musste! Der Schlüssel zu ihrer Befreiung bestand darin, sich weiterhin auf den Herrn zu fokussieren, nicht auf die Umstände um sie herum. Sie mussten dem Herrn vertrauen und Seinen Anweisungen ausdrücklich folgen. Gottes Strategien mögen manchmal unkonventionell sein, aber sie sind unfehlbar.

Heute ist Israel ein Schauplatz unaufhörlicher Konflikte. Wir kämpfen gegen COVID, Teile der Gesellschaft geraten aneinander, politische Parteien kämpfen, und Feinde feuern Raketen auf uns. Wir befinden uns inmitten von Territorialkriegen, und um uns herum gibt es internationale Auseinandersetzungen um Wasserstraßen. Die Nationen blicken hungrig auf Jerusalem, aber wir müssen uns weiterhin auf unseren Beschützer fokussieren! Wir sind uns bewusst, dass die Lösung für einen dauerhaften Frieden in diesen Arenen nur durch göttliche Intervention des Friedefürsten kommen kann.

Bis dahin müssen wir uns, wie König Josaphat, weiterhin demütigen, beten und unsere Abhängigkeit vom Herrn anerkennen. Wir müssen Seinen Strategien gehorsam sein. „*Oh, unser Gott, ... unsere Augen sind auf Dich gerichtet.*“

WIR WOLLEN AUF GOTT SCHAUEN, WÄHREND WIR FÜR ISRAEL IN DIE FÜRBITTE GEHEN

- **Loben wir Gott dafür**, dass Er trotz des Konflikts, den wir heute erleben, alles unter Kontrolle hat. „*O HERR, du Gott unserer Väter, bist du nicht Gott im Himmel und Herrscher über alle Königreiche der Heiden? In deiner Hand ist Kraft und Macht, und niemand kann vor dir bestehen!*“ (2. Chronik 20,5-6).
- **Bitten wir den Herrn**, den Führern Israels zu helfen, zu erkennen, dass nur Er Antworten auf die COVID-Krise hat. **Bitten wir Ihn**, viele von ihnen dazu zu bringen, sich von Ihm leiten zu lassen, anstatt von den Menschen abhängig zu sein. „*Besser ist's, bei dem HERRN Schutz zu suchen, als sich auf Menschen zu verlassen; besser ist's, bei dem HERRN Schutz zu suchen, als sich auf Fürsten zu verlassen!*“ (Psalm 118,8-9).
- **Bitten wir Gott**, sowohl physischen als auch geistlichen Regen über Israel zu senden und den Menschen klarzumachen, dass die geistliche Dürre im

Land daher kommt, dass sie Sein Wort nicht anerkannt haben/anerkennen. „*Denn ich werde Wasser auf das Durstige gießen und Ströme auf das Dürre; ich werde meinen Geist auf deinen Samen ausgießen und meinen Segen auf deine Sprösslinge ...*“ (Jesaja 44,3).

- **Beten wir für die Situation** mit der Türkei/Israel. Der türkische Präsident Erdogan behauptet, Jerusalem gehöre ihnen. Bitten wir den Herrn, für Israel zu intervenieren und die Gläubigen in der Türkei beim Beten zu leiten. „*Denn so spricht der HERR der Heerscharen ... wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an!*“ (Sacharja 2,12). „*So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen darbringe für alle Menschen, für Könige und alle, die in hoher Stellung sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit*“ (1. Timotheus 2,1-2).
- **Segnen wir Gott** für die Zuverlässigkeit Seines Wortes. Wir können darauf vertrauen, dass alles, was Er gesagt hat, eintreffen wird. „*Auf ewig, o HERR, steht dein Wort fest in den Himmeln*“ (Psalm 119,89).

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, sich als eine Armee von Gebetskriegern weiterhin auf den Herrn zu fokussieren. Wie König Josaphat werden wir sagen: „*Oh, unser Gott, ... unsere Augen sind auf Dich gerichtet.*“ Er wird uns erneut die richtige Strategie zeigen.

In Seiner Liebe, **Linda D. McMurray**

Koordinatorin der internationale Gebetsabteilung von Christian Friends of Israel – Jerusalem

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

NACHRICHTENBRIEF

November 2020

„Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land ... gehört habe!“ (1. Könige 10,16).

ARMENIEN UND ASERBAIDSCHAN DER UNGELÖSTE STATUS VON BERG-KARABACH

RELIGIÖSE KÄMPFER MIT KLAGEN

Ende September nahmen die wegen weitgehend religiösen Differenzen rivalisierenden Satelliten-Staaten des ehemaligen Sowjetblocks, Armenien und Aserbaidschan, die seit ihrem Krieg 1994 ruhenden militärischen Feindseligkeiten wieder auf.

Bei der ursprünglichen Auflösung der Sowjetunion zogen diese beiden neu autonomen Nationen um das Gebiet Berg-Karabach in den Krieg, das zu 95 % armenisch war und immer noch armenisch ist, sich aber innerhalb der international anerkannten souveränen Grenzen Aserbaidschans befand. Armenien war Mitte der 90er Jahre tatsächlich in der Lage, den Teil des Territoriums, der Berg-Karabach einschloss, auf Kosten von 30.000 Opfern auf beiden Seiten zusammengekommen zu sichern.

Seit dieser Zeit hat Berg-Karabach, auch wenn die internationale diplomatische Gemeinschaft es nicht anerkennt, als eine halbsouveräne Einheit operiert, wobei Armenien als Garant seiner Grenzen fungiert.

Die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten, einschließlich des Kaukasusgebirges, haben einige zu Spekulationen veranlasst, dass die Türkei dazu beigetragen haben könnte, die Spannungen zwischen einer islamischen Republik auf der einen Seite und einem christlich-orthodoxen Staat auf der anderen Seite zu entfachen, sehr zur Bestürzung anderer Weltmächte, darunter Russland und die EU, die bereits versucht haben, die Krisenherde in Libyen, im östlichen Mittelmeerraum und in Syrien einzudämmen und das Debakel im Hafen von Beirut im Libanon zu lösen. Einer Quelle der *Jerusalem Post* zufolge hatte die Türkei damit begonnen, syrische Söldnerhilfe für Aserbaidschan zu mobilisieren, um mit der „Befreiung“ Berg-Karabachs zu



Armenisches Viertel in der Altstadt von Jerusalem: „Stopp jetzt die aserbaidschanische und türkische Aggression. Karabach ist Armenien“.

beginnen, noch bevor irgendwelche Grenzscharmützel gemeldet worden waren.

HINTERGRUND UND URSACHEN

Die Feindseligkeit zwischen Armeniern und Aserbaidschan ist seit der zaristischen russischen Herrschaft in einem Streit um die Bergregion Berg-Karabach hartnäckig. Stalin selbst war dafür, die Region an Aserbaidschan zu binden, was von den 1920er Jahren bis in die Sowjetunion nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer Quelle tiefer Resentiments der Armenier wurde. Als das Reich auseinanderfiel, wurde ein Feldzug zur friedlichen Vereinigung Armeniens und Karabachs begonnen, aber Aserbaidschan widersetzte sich diesem Schritt als Bedrohung seiner territorialen Integrität, der bald zu einem umfassenden Krieg eskalierte.

Mitte der 90er Jahre bildete sich zwischen den Vereinigten Staaten, Frankreich und Russland die so genannte Minsk-Gruppe, die eine friedliche Lösung herbeiführen wollte, aber die Situation diplomatisch unbeachtet ließ,

da es für keinen dieser drei Staaten, weder kollektiv noch individuell, eine hohe Priorität zu haben schien.

Die Türkei scheint diese Gelegenheit nutzen zu wollen, um zur Wiederherstellung des Modells eines Osmanischen Reiches in diesem Teil der Welt beizutragen, wie ich bereits in einem früheren Artikel über den Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland (auch Zypern) im östlichen Mittelmeer angedeutet habe. Mit einer wachsenden islamistischen Identität innerhalb der Türkei war es nicht schwer, die aserbaidzhanischen Entscheidungsträger dazu zu bewegen, wieder in einen heiligen Krieg mit ihrem orthodoxen Nachbarn Armenien einzutreten.

Dieser Konflikt hat die zusätzliche Merkwürdigkeit, dass der islamische Iran die christlich-armenische Position gegenüber der muslimisch-aserischen Position bevorzugt, weil er darauf abzielt, sicherzustellen, dass bei den ethnischen Aseris innerhalb seiner eigenen Grenzen keine Loyalitäten aufgewühlt werden, die über ihre iranische Staatsbürgerschaft hinaus gehen. Auch Israel, das sich in diesem Konflikt unerbittlich neutral verhält, hat von den Armeniern eine diplomatische Gegenreaktion erhalten, weil die israelischen Waffen, die die Aseris gekauft haben, um sie im Konflikt einzusetzen, ihnen einen qualitativen Vorteil zu verschaffen scheinen, was die Armenier offensichtlich als unakzeptabel empfinden.

BIBLISCHE BEDEUTUNG DER LAGE DES KAVKASUSGEBIRGES

Abgesehen davon, dass der Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan auf theologischen Differenzen beruht, gibt es eigentlich noch ein weiteres zwingendes Interesse für die Anhänger des biblischen Glaubens daran, die Aufmerksamkeit der Welt auf diese geographische Lage zurück zu lenken. Die Arche Noah soll auf dem Berg Ararat, wo die Türkei, Armenien und der Iran zusammenkommen, zur Ruhe gekommen sein (1. Mose 8,4).

Mit den jüngsten Ereignissen im Nahen Osten und insbesondere innerhalb Israels sind die so genannten Gesetze Noahs als Mindestanforderung an die gesamte nichtjüdische Menschheit in den Blickpunkt gerückt, um

„eine neue Ära für die Menschheit einzuläuten, eine Zeit, in der wir endlich in Frieden zusammenleben werden und die Welt von göttlicher Weisheit erfüllt sein wird“. Diejenigen, die diese Grundregeln einhalten, werden angeblich an dieser Welt teilhaben, denn schließlich haben sie daran mitgewirkt, sie möglich zu machen“. Die 7 Gesetze lauten wie folgt:

1. Verbot von Mord
2. Verbot von Diebstahl
3. Verbot von Götzenanbetung
4. Verbot von Unzucht
5. Verbot, das Fleisch eines noch lebenden Tieres zu essen
6. Verbot der Gotteslästerung
7. Einführung von Gerichten als Ausdruck der Wahrung des Rechtsprinzips

Angeblich gilt jeder, der sich an diese Grundregeln hält, unabhängig von Rasse, Nationalität oder Kultur, als rechtschaffener Mensch und erhält beim Verlassen dieser Welt ewiges Leben. So edel diese Gesetze auch sein mögen (die tatsächlich auch befolgt werden, wenn sich jemand an die Zehn Gebote hält), sie sind leider für chassidisch-orthodoxe Juden zu einer Methode geworden, um Heiden, die an Jeschua glauben, zu rekrutieren, damit sie sich ihrem Glauben unterwerfen, wie man Gott als Heide ohne Glauben an Jeschua verehren kann.

Wir erkennen an, dass das noahidische Bewusstsein zu dieser Zeit in der Geschichte erhöht wird, da alle Menschen eine endgültige Lösung aller Angelegenheiten zu unseren Lebzeiten spüren, und während wir Israel, das Judentum und die jüdische Nation so akzeptieren, wie sie sind, **halten wir an dem Glauben fest, dass unsere Beziehung zu den Bündeln Gottes und das ewige Leben als Nichtjuden durch den Glauben an die Person Jeschuas/ Jesus, den Samen Abrahams, und nicht durch das Befolgen der noahidischen Gesetze zustande kommt.** Vielleicht wirft jedoch der militärische Konflikt im Kaukasus in unserer Zeit indirekt ein Licht auf dieses Thema, wenn Nationen versuchen, ihre Beziehung zu Israel zu klären, und wenn die Schöpfung über ihren angemessenen Status in Bezug auf unseren Schöpfer nachsinnt.

Bericht aus Jerusalem, Kim S. Brunson

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA